

Stadtteilzeitung der SPD für Alterlangen, die Stadtrandsiedlung, Büchenbach, Reuth, Kosbach, Steudach und Häusling

# Halbzeit im Erlanger Stadtrat: Was hat die SPD erreicht?

Die Zeit ist vorbei, dass in der Erlanger Kommunalpolitik eine Mehrheit aus CSU und FDP das politische Geschehen uneingeschränkt beherrschte und die anderen im Stadtrat vertretenen Parteien und Gruppierungen keine Chance hatten, ihre Gestaltungsvorstellungen konstruktiv in die Willensbildung im Stadtrat einzubringen. Die Situation hat sich seit 2008 allmählich gewandelt, weil es in der Zusammenarbeit von CSU und FDP zunehmend knirschte und einheitliches politisches Handeln nicht mehr die Regel ist. Im Februar 2010 führte das sogar zu einem zeitweiligen Koalitionsbruch. Gleichzeitig



Florian Janik, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

hat sich die FDP mehr für Gespräche mit anderen Stadtratsfraktionen und einzelnen Mitgliedern des Stadtrats geöffnet und auch immer häufiger jenseits der Koalitionsraison abgestimmt. Die CSU ist nach dem Abgang ihrer alten Führungsriege (u.a. Exbürgermeister Lohwasser) zunehmend orientierungs- und konzeptlos, was dazu führt, dass eine einheitliche Meinung der Fraktion nicht zustande kommt. Immer häufiger scheren einzelne Mitglieder der Fraktion aus und stim-

men in Einzelfragen mit der Opposition. Und schließlich trägt zu dieser Situation der offenkundig amtsmüde und lustlose Oberbürgermeister bei. Er ist nicht mehr in der Lage oder nicht mehr willens, mit

vollem Einsatz für unsere Stadt zu arbeiten.

All dies hat natürlich die Spielräume für die SPD vergrößert. Sie konnte einige schöne Erfolge einfahren.

So konnte der Verkauf der Erba-Villa trotz des erbitterten Widerstandes der CSU verhindert werden. Die Sanierung hat begonnen, zwar nicht so schnell wie geplant, aber der für den Stadtteil Anger so wichtige Bürgertreff bleibt erhalten.

Auch bei der Entwicklung der städtischen Bäder ließ sich ein Kurswechsel durchsetzen. CSU und FDP wollten den „Frankenhof“ schließen und das Röthelheimbad verkaufen. Und auch das Freibad West steht seit Jahren wegen technischer Probleme auf der Kippe. Die SPD hat gemeinsam mit vielen aktiven BürgerInnen erreicht, dass die Stadtwerke den Betrieb der Bäder übernommen haben und dass das Röthelheimbad saniert wurde. Auch für das Hallenbad Frankenhof und das

Freibad West zeichnet sich eine tragfähige Lösung ab. Die ersten Gelder für die Sanierung des Freizeitzentrum Frankenhofs wurden bewilligt, die umfassende Sanierung soll 2013 beginnen.

Die SPD konnte auch erreichen, dass die Überwachung des fließenden Verkehrs, also die Geschwindigkeitsüberwachung, endlich auch in Erlangen konsequenter realisiert wird.

## Was ist zu tun?

Dies sind zwar alles schöne Erfolge, und es gab noch ein paar mehr, aber das ist noch lange nicht genug. Denn nicht erst seit Fukushima ist der ökologische Umbau der Gesellschaft hin zu umweltfreundlicher Mobilität, sind die Förderung von erneuerbaren Energien und konsequentes Energiesparen dringend. Auch das Auseinanderklaffen der Gesellschaft in Arm und Reich, verbunden mit ungleichen Bildungs- und Lebenschancen stellt für uns eine Herausforderung dar. Diesen Herausforderungen will sich die SPD stellen, auch wenn das wegen der Haushaltslage schwierig wird.

Um das zu bewältigen, muss man Schwerpunkte setzen:

## Stadtentwicklung, Wohnungsbau und Gebäudesanierung

Die Stadt hat zu wenig und zu langsam Flächen für Gewerbe und Wohnen ent-

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*

# Fortsetzung: „Halbzeit im Erlanger Stadtrat“

wickelt. Und die, die sie entwickelt hat, sind zu wenig genutzt. Am deutlichsten wird dies beim Wohnen. Der Erlanger Wohnungsmarkt ist ein Vermietermarkt. Wohnungsmangel herrscht, insbesondere für Studenten und Familien mit Kindern, und viele Wohnungen

werden nur noch unter der Hand im Bekanntenkreis vermittelt. Seit 1996 gibt es kaum noch sozialen Wohnungsbau. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Erlangen Innenstadt ist zweigeteilt: Rund um die Arcaden findet eine

zunehmende Ansiedlung von großen Ketten statt, das einzigartige an der Einkaufsstadt Erlangen geht verloren und die Innenstadt wird austauschbar. Die Altstadt leidet unter den nach wie vor ungelösten Verkehrsproblemen sowie unter Leerständen.

## Neu im Stadtwesten: Dr. Florian Janik

Seit März 2011 wohnt der Fraktionsvorsitzende der SPD, Dr. Florian Janik (31), in der Helmut-Lederer-Straße. Auf dem ehemaligen Cesiwid-Gelände entstand hinter dem Nahversorgungszentrum ein Wohngebiet, das in seinem Kern verkehrsberuhigt ist und deshalb ideal für Familien mit kleinen Kindern. Dr. Janik wohnt dort mit seiner Frau Sylvia Janik und den Kindern Lotta (2) und Max (2 Monate). Er ist beruflich tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Den Fraktionsvorsitz übernahm er zu Beginn der neuen Legislaturperiode im Jahre 2008.



## Sportstätten im Stadtwesten

Erlangen bewarb sich vor einiger Zeit um den Titel „sportlichsten Stadt Deutschlands“. Die Erlanger und viele Aktive in zahlreichen Sportvereinen haben den zweiten Platz in diesem Wettbewerb gewonnen. Eine schöne Anerkennung: Breitensport wird in unserer Stadt groß geschrieben.

Viele Vereine haben ein hervorragendes Angebot, mit dem sie die sportliche Grundversorgung der Bevölkerung gewährleisten. Begegnung und gemeinsames Engagement für das Zusammenleben in der Stadt sind wichtige Effekte sportlicher Betätigung.

Der Schulsport und auch der Vereinsport leiden aber darunter, dass die vorhandenen Hallen, zum Beispiel auch die des ASG, teilweise in einem erbärmlichen Zustand.

Im Bereich des Leistungssportes hat sich Erlangen zu einem Zentrum des Handballsports entwickelt. Die Erfolge der Handballmannschaft des HC in der eingleisigen 2. Bundesliga haben in der Erlanger Bevölkerung große Begeisterung ausgelöst. Folge und Nebeneffekt

des Erfolges sind Auflagen des Handballverbands, der eine Halle für den HC fordert, die mehr Zuschauer fasst und den sonstigen üblichen Standards entspricht.

Breitensport, der Schul- und der Leistungssport müssen gemeinsam im Blick behalten werden, wenn es um die Weiterentwicklung der Sportstätten geht. In einem Antrag hat die SPD-Fraktion die Verwaltung aufgefordert, mögliche Standorte und die zu erwarteten Kosten für eine neue Halle in Erlangen zu prüfen und darzustellen. In diesem Zusammenhang hat der SPD-Distrikt West Ende Oktober ein Expertengespräch geführt. Als Ergebnis des Gesprächs ergab sich:

- Die neue Sportstätte muss auch Möglichkeiten der Nutzung für den Vereins- und Schulsport bieten.
- Ein Licht auf die gegenwärtige Gesamtsituation wirft eine Analyse der Regierung von Mittelfranken. Laut deren Bericht fehlen in Erlangen insgesamt sechs Halleneinheiten.
- Ziel einer Planung muss es sein, den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden.

### Energie und Verkehr

Gemeinsam mit den Erlanger Stadtwerken müssen intelligente Energiekonzepte entwickelt werden. Blockheizkraftwerke können dabei eine wichtige Rolle spielen.

Der öffentliche Personennahverkehr muss ebenso wie das Radwegenetz weiter gefördert werden, um so Autoverkehr gar nicht erst entstehen zu lassen. Mit der Stadt-Umland-Bahn muss endlich ernst gemacht werden.

### Bildung und Kultur

In Erlangen werden die Schulen seit Neuestem energetisch saniert. Das ist auch dringend nötig. Aber Bildung ist mehr als Beton und als Schule: Wir brauchen auch einen konsequenten Ausbau der Kinderbetreuung für Kinder unter drei, denn das ist eine der Grundvoraussetzungen für mehr Chancengleichheit. Und bei den Schulen müssen wir nicht nur die bestehenden Gebäude sanieren, sondern vor allem die Strukturen ändern. Nur echte Ganztagschulen sind in der Lage, die Entwicklung unserer Kinder umfassend zu fördern. Mit reiner Aufbewahrung am Nachmittag ist das nicht zu schaffen.

Zur kleinen Großstadt gehört auch die Kultur – ein Beispiel, ist der unrühmliche Umgang mit dem Figurentheaterfestival. Weil einigen CSU-Stadträten ein Stück beim letzten Figurentheaterfestival nicht gefallen hat, waren sie bereit, ein erfolgreiches, international angesehenes Festival, das identitätsstiftend für die Stadt und die Region ist, aufs Spiel zu setzen. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass das Festival weiterhin stattfindet.

Last but not least muss mit der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung des städtischen Lebens wieder ernst gemacht werden. Anregungen aus der Bürgerschaft werden in der Ära Balleis zunehmend als lästig empfunden, weshalb der Besuch der Bürgerversammlungen auch stark nachgelassen hat.

# Stadtrat einstimmig für Energiewende auch in Erlangen

Der Atomunfall in Fukushima und seine bislang nicht absehbaren Folgen hat auch im Erlanger Stadtrat zu einem Umdenken geführt, das bis vor kurzem noch nicht für möglich gehalten worden wäre: So wurde in der Stadtratssitzung im Mai einstimmig beschlossen, langfristig die vollständige Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien anzustreben.

Bedingung für diesen Umstieg sind verstärkte Energieeffizienzmaßnahmen, die zu einer weiteren drastischen Reduzierung des Gesamtenergieverbrauchs führen. Für den Bereich der Stromversorgung soll bis zum Jahr 2030 eine hundertprozentige Versorgung auf Basis hocheffizienter KWK-Anlagen sowie regenerativer Energien erreicht werden. Die Wärmeversorgung soll bis 2050 auf



Foto: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt/  
pixelio.de

regenerative Energien umgestellt werden. Dazu wird es regionaler und überregionaler Aktivitäten bedürfen.

Die SPD-Fraktion im Stadtrat begrüßt diesen Beschluss ausdrücklich. Sie verwies darauf, dass deshalb bei der Bebauung des letzten noch verfügbaren Wohngebietes W12 im Stadtwesten ein nachhaltiges Energiekonzept von allergrößter Bedeutung sein wird.

## Hallenbad im Stadtwesten – Kann man noch hoffen?

2008 schienen die Träume noch einigermaßen realistisch, dass es in Nachbarschaft des Freibades West bald ein Hallenbad als Ersatz für den maroden „Frankenhof“ geben würde. Durch die schwierige Haushaltssituation der Stadt rücken die Aussichten für ein Hallenbad im Stadtwesten inzwischen aber ziemlich weit in die Ferne. Derzeit ist davon auszugehen, dass der „Frankenhof“ bis auf weiteres betriebsfähig gehalten werden kann.

Die Sanierung des Westbades wird in erforderlichem Umfang fortgesetzt. Somit dürfte das Risiko einer zeitweisen Schließung des Westbades eher gering sein. Die Wasseraufbereitungstechnik wird erneuert und die Betriebsfähigkeit des Sprungbeckens einschließlich Sprungturm soll wiederhergestellt werden. Eine Nutzung des Sprungturms sollte hoffentlich in der Badesaison 2012 wieder möglich sein!

Die Stadtwerke haben angekündigt, die Investitionen so anzulegen, dass die Möglichkeit für ein Hallenbad offengehalten wird.

# Das erste Plus-Energie-Haus in Erlangen

Ein Beispiel für die Möglichkeiten der Energiewende demonstriert das erste Plusenergiehaus in Erlangen als Weiterentwicklung des Passivhauskonzepts. Es befindet sich im Rapunzelweg 12 in Büchenbach, im neuen Baugebiet 410. Bauherr Prof. Martin Hundhausen errichtete es zusammen mit dem Architekten Benjamin Wimmer. Schon vor zehn Jahren sorgte Prof. Hundhausen für eine Premiere in Erlangen, denn er baute, damals mit dem Architekten Burkhard Schulze-Darup, das erste Passivhaus. Neu bei dem Plusenergiehaus ist, dass dieses sich nicht nur selber vollständig mit Energie versorgt, sondern sogar noch überschüssige Energie ins allgemeine Stromnetz einspeist.

Energie wird auf zwei Wegen erzeugt: In die Fassade integriert ist eine großflächige Solarthermieanlage, die einen größeren Speicher zur Versorgung der Heizung hat. Außerdem erfolgt eine komplette Nutzung des Daches für 75 Module mit Solarzellen aus einkristallinem Sili-

zium mit einer Leistung von je 195 Watt.

Das Haus enthält keine Zauberei. Verfügbare Technik wurde einfach konsequent eingesetzt. Es ist auch nicht besonders teuer: Die höheren Investitionskosten liegen zwischen sechs und zehn Prozent. Angesichts der ständig steigenden Energiekosten ist dies eine rentierliche Investition. Um die Akzeptanz für solche Häuser in Erlangen zu erhöhen, wünscht sich Prof. Hundhausen eine Förderung durch die Stadt in Höhe von z.B. 3.000 Euro. Sie könnte dazu beitragen, dass Bauherren sich mit den bestehenden Möglichkeiten, sich energieeffizient zu verhalten, intensiver auseinandersetzen.

Es gehe darum, deutlich zu machen, dass eigentlich jeder so ein



Das erste „Plusenergiehaus“ in Erlangen

Haus bauen kann. Bei einem nächsten Bebauungsplan sieht es Prof. Hundhausen für wichtig an, grundsätzlich Plusenergiehäuser zu realisieren und damit eine entsprechende EU-Richtlinie in Erlangen um wenige Jahre vorzuziehen. Erlangen könnte hier – so Hundhausen – Vorreiter in Bayern werden.



## Keine Verbreiterung des Haundorfer Löchla

Im Zuge des Ausbaus der A3 werden in den nächsten Jahren auch die Unterführungen auf Erlanger Stadtgebiet umgebaut. Dafür machte die Verwaltung den Vorschlag, das Haundorfer Löchla zu verbreitern, damit neben dem auf Haundorfer Seite schon bestehenden Radweg auch zwei Fahrspuren möglich würden.

Gegen die Pläne regte sich in Häusling massiver Widerstand. Die Bürger befürchteten eine massive Verkehrszunahme, denn das Neubau- und Gewerbegebiet auf dem früheren Kasernengelände in Herzogenaurach beherbergt mit Adidas ein Unternehmen, das täglich eine große Zahl von Pendlern anzieht. Die SPD-Fraktion unterstützte die Bemühungen der Häuslinger, die sich keine Verbreiterung der Unterführung wünschten.

Die Verbreiterung des „Löchlas“ konnte verhindert werden. Der Radweg, der künftig durch das Löchla führen wird, verengt die Fahrbahn, womit eine Geschwindigkeitsreduzierung eintreten wird. Leider müssen die Radler auf der Häuslinger Seite noch Geduld haben: Vor 2013 ist mit dem Radweg nicht zu rechnen.

## Bauliche Verbesserungen im Gerbereitunnel

Der aktuelle Zustand des Gerbereitunnels wurde immer wieder kritisiert: Als Hauptzugang in die Innenstadt vom Westen her ist er eine schlechte Visitenkarte. So sprachen die Verfasser in einem von der Stadtplanung erstellten Gutachten zur Einzelhandelsentwicklung sogar von einem wenig einladenden „Angstraum“.

Die SPD-Fraktion hat deshalb schon vor Jahren gefordert, die Chance des S-Bahn Ausbaus zu nutzen und den Gerbereitunnel umzubauen. Aber erst jetzt konnte sich der Stadtrat dazu durchringen, die nötige Summe in Höhe von 535.000 Euro bereitzustellen. Nun soll die Rampe flacher und breiter werden, eine Eckabschrägung bei der Einfahrt in den Tunnel wird eine bessere Sicht ermöglichen.

Für die bis zu 7.000 Radfahrer aus dem Stadtwesten, die täglich den Tunnel benutzen müssen, ist die Absteigepflicht ein großes Ärgernis. Dies wird sich nun ändern, denn durch die Verbreiterung im Rampenbereich kann das Radfahren erlaubt werden.

## Erweiterung des Nahversorgungszentrums und neuer Marktplatz

Die Bautätigkeit in Büchenbach-West ist in vollem Gange: Die meisten Einfamilienhäuser im Gebiet 410 sind fertiggestellt. Die Reihenhäuser entlang der Mönaustraße befinden sich in der Vermarktung. Mit dem neuen Nahversorgungszentrum wird der Investor noch dieses Jahr beginnen. Um die Zufahrt zu ermöglichen, baut die Stadt jedoch erst die Kreuzung am Adenauerring um.

Die Eröffnung des neuen Zentrums soll im Herbst 2012 erfolgen. Zeitgleich dazu plant die Stadtverwaltung die Neugestaltung des bisher nur provisorisch angelegten Marktplatzes, für den im städtischen Haushalt 600.000 Euro zur Verfügung stehen.

Nachdem das Stadtplanungsamt bei einer öffentlichen Veranstaltung im April 2011 die Umgestaltungspläne

im Bürgertreff „Scheune“ vorgestellt hatte, fand sich spontan eine Gruppe interessierter Bürgerinnen und Bürger zusammen. Sie nahmen die Pläne unter die Lupe und brachten Umgestaltungswünsche ein. In einem intensiven Meinungsaustausch wurde so erreicht, dass nicht der gesamte Platz mit einem Steinbelag versehen wird, sondern ein größerer Bereich eine wassergebundene Decke bekommt. Auch dem Wunsch nach mehr Begrünung und Sitzmöglichkeiten wurde entsprochen. Das Konzept sieht weiterhin vor, dass Marktstände regionale Produkte anbieten können.

Wer Interesse daran hat, einen Marktstand zu bestücken, oder mögliche Interessenten kennt, soll sich mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Erlangen in Verbindung setzen.

## Unser Holzweg: Ein zur Zeit schlecht begehbarer Weg zum Naherholungsgebiet

Der Holzweg verbindet das alte Dorf und das Neubaugebiet mit dem Waldgebiet „Mönau“ und den an seinem Rande liegenden Weihern. Er wird gerne und oft begangen, mit Rädern, Kinderwägen oder Rollstühlen befahren und auch von Reitern und landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt.

Im Frühjahr wurde der Holzweg aufwändig erneuert. Nach der Erneuerung kamen Beschwerden wegen des stellenweise dicht aufliegenden losen Splitts. Bis auf die landwirtschaftlichen Fahrzeuge haben alle Nutzer Probleme damit.

Beim Holzweg-Aktionstag „Es lefft was am Dummetts“ am 10. Juli 2011 haben Bürgerinnen und Bürger Unterschriften zur Verbesserung der Situation gesammelt. Diese wurden an die zuständige Referentin im Rathaus weitergeleitet, mit der Bitte um entsprechende Nachbesserungen. Die Verwaltung antwortete, dass der Holzweg ein landwirtschaftlicher Weg sei und primär für die Landwirtschaft vorgesehen ist. Ebenso wurde im Stadtrat nachgefragt und die gleiche Antwort von der Verwaltung gegeben. Die dichte Bebauung und die vielfältige Nutzung des Holzweges spielen dabei keine Rolle.

Offenkundig ist bei der Verwaltung noch nicht angekommen, dass durch die dichte Bebauung nur noch wenige landwirtschaftliche Fahrzeuge den Holzweg befahren, dafür aber viele sportlich Aktive und Erholungssuchende diesen Weg nutzen.

Im Frühjahr wird die SPD West die zuständigen Sachbearbeiter der Stadt und Sie als Nutzer des Holzweges zu einem Spaziergang über den Holzweg einladen.

### Impressum

Herausgeber: SPD Erlangen, Distrikt West, c/o Gerd Peters, Würzburger Ring 39, 91056 Erlangen

<http://www.spd-erlangen.de>  
west@spd-erlangen.de

Redaktion: Jürgen Belz, Hans Buerhop, Philipp Dees, Walter Lang, Gerd Peters, Felizitas Traub-Eichhorn, Helga Steeger

V.i.S.d.P.: Philipp Dees, Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen

Druck: Flyeralarm, Würzburg

Auflage: 10.000

Der Westbote erscheint ein- bis zweimal im Jahr und wird an alle Haushalte in Büchenbach, Alterlangen, Kosbach, Steudach, Häusling, In der Reuth und in der Stadtrandsiedlung verteilt.

# Neuer Schub für Stadt-Umland-Bahn

Schon seit Jahrzehnten bemüht sich die SPD in Erlangen zusammen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern darum, die Planungen für eine Stadt-Umlandbahn voranzutreiben. Nur mit einer attraktiven Alternative kann der Zuwachs im ständig wachsenden Individualverkehr gebremst und dem Verkehrsinfarkt vorgebeugt werden.

Dieser Meinung ist auch German Hacker (SPD), 1. Bürgermeister der Stadt Herzogenaurach. Er stellte Ende September 2011 das Ergebnis eines Gutachtens zur L-Variante (Strecke Herzogenaurach – Erlangen – Nürnberg Am Wegfeld) vor, das die Stadt Herzogenaurach zusammen mit dem bayerischen Wirtschaftsministerium in Auftrag gegeben hatte. Mit einem Kosten-Nutzen-Faktor von 1.1 ist diese Strecke nachweislich rentierlich und erfüllt damit die Kriterien für die Bezeichnung.

Nun ist die Stadt Erlangen am Zug: Ende 2011 werden die Ergebnisse für die standardisierte Bewertung eines Ge-



*Kommt eine Stadt-Umland-Bahn (wie hier die Karlsruher Stadtbahn) bald auch für Erlangen und Umgebung?*

samtnetzes auf den Tisch kommen. Auf Erlanger Stadtgebiet werden zwei Trassenführungen geprüft werden. Für den Stadtwesten sind beide attraktiv.

Bei der Veröffentlichung des Gutachtens betonte Katja Hessel, Staatssekre-

tärin im Wirtschaftsministerium, dass die StUB für unsere Region eine wichtige Infrastrukturmaßnahme darstelle. Es bleibt zu hoffen, dass diese Aussage auch die Unterstützung bei der Finanzierung einschließt.



Rebecca Friedrich  
Serviceberaterin in der  
Geschäftsstelle Möhrendorfer Straße

## direkt GIRO

Das kostenlose\* 0,-nlinebanking-Konto für Privatkunden mit persönlicher Beratung und Service.

 **Sparkasse  
Erlangen**

Sicher. Stabil. Verlässlich.

\*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter [www.sparkasse-erlangen.de](http://www.sparkasse-erlangen.de)



## Neues Spielgerät im Wiesengrund



Auf dem Spielplatz im Wiesengrund neben dem Freibad West (Richtung Siedlerweg) gibt es seit einiger Zeit ein neues, familienfreundliches Spielgerät. Für die Verbesserung der Situation bei den Spielplätzen im Wiesengrund setzt sich seit langem auch SPD-Stadtrat Norbert Schulz ein.

## Benennung von Straßen im Stadtwesten

Im September sprach die SPD West mit der Geschichtswerkstatt Büchenbach über Möglichkeiten der Straßenbenennung in Büchenbach. Sollen die neu entstehenden Straßen im Stadtwesten schwerpunktmäßig stadtteilspezifische Namen erhalten oder soll der Bezug zum Stadtteil bei der Namensgebung keine Rolle spielen? Die Erfahrung zeigt, dass Namensfamilien bei Straßennamen eine nennenswerte Funktion für örtliche Orientierung und lokale Identifikation haben können. Die an Vogelnamen orientierte Namensgebung in Heiligenlohe wurde diesbezüglich als Beispiel erwähnt.

Die Diskussion ergab ein eindeutiges Meinungsbild. In einem sich weiter entwickelnden neuen Stadtteil, der sich um einen über eintausend Jahre alten Ortskern gruppiert, sollten vorrangig Straßennamen mit Bezug zum Stadtteil ausgewählt werden. Diese können sich aus historischen Traditionen und Ereignissen, topographischen, botanischen oder vorhandenen zoologischen Besonderheiten ergeben.

## Die Stadträtinnen und Stadträte der SPD im Stadtwesten

### Dr. Jürgen Belz

Sprecher für Wohnungspolitik  
Betreuungsstadtrat für Kosbach, Häusling, Steudach  
Beauftragter für Kirchen und Religionsgemeinschaften

Mitglied im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss und im Aufsichtsrat der GeWoBau

Am Kornfeld 7, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-9410899  
juergen-belz@arcor.de



Dr. Jürgen Belz, Felizitas Traub-Eichhorn, Norbert Schulz und Helga Steeger (von links). Nicht im Bild: Dr. Florian Janik

### Dr. Florian Janik

Fraktionsvorsitzender, Sprecher für Haushalt und Finanzen

Mitglied im Ältestenrat, im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und im Rechnungsprüfungsausschuss; stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Erlanger Stadtwerke

Helmut-Lederer-Straße 5, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-59099  
florian.janik@gmx.de

### Norbert Schulz

Sprecher für Sport  
Sprecher für Feuerwehr, Sicherheit und Katastrophenschutz  
Betreuungsstadtrat für Eltersdorf

Mitglied im Bau- und Werkausschuss, im Sportausschuss und im Aufsichtsrat der Erlanger Schlachthof GmbH

Albrecht-Dürer-Straße 7, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-42997  
schulz.norbert@gmx.net

### Helga Steeger

Sprecherin für Seniorinnen und Senioren sowie Ehrenamt  
Städtepartnerschaftsbeauftragte für Jena  
Beauftragte für Kirchen und Religionsgemeinschaften

Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss, Vorsitzende des Seniorenbeirats, Mitglied der Arbeitsgruppe Friedhöfe

Kulmbacher Straße 17, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-47866  
helga.c.steeger@t-online.de

### Felizitas Traub-Eichhorn

Sprecherin für Umwelt und Energie  
Sprecherin für Verkehr

Mitglied im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss, im Schulausschuss, im Aufsichtsrat der Stadtwerke und in der Zweckverbandsversammlung des VGN

Untere Heide 13, 91056 Erlangen  
Telefon: 09131-430687  
felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de